Hier geht das Licht jetzt früher aus

Weihnachtsbeleuchtung weniger lang hell oder ganz aus

Die Gemeinden Mettmenstetten und Wettswil beteiligen sich aktiv am Aufruf des Bundes, Strom und Energie einzusparen. Es gibt konkrete Massnahmen.

Die Gemeinde Mettmenstetten möchte einen Beitrag leisten, um Strom- und Energie einzusparen, wie die Gemeinde mitteilt. Es wurde dazu ein Stab, bestehend aus Behördenmitgliedern und Verwaltungsmitarbeitern, einberufen. «Dieser beobachtet die Situation, stimmt sich mit anderen Gemeinden ab und empfiehlt bei Bedarf zusätzliche Massnahmen», informiert die Gemeinde.

Strassenbeleuchtung reduzieren

Folgende Massnahmen wurden bereits umgesetzt oder sind geplant:
- Die Raumtemperatur in Verwaltungsgebäuden soll nicht mehr als 20 Grad betragen.
- Stosslüften anstatt kipplüften.
- Elektronische Geräte (vor allem PCs, Drucker und Bildschirme) werden am Abend ausgeschaltet anstatt im Stand-by-Modus belassen.
- Nicht unbedingt notwendige Geräte (beispielsweise Kühlschränke) werden ausgeschaltet.
- Die Strassenbeleuchtung auf Kantons- und Gemeindestrassen wird eine Stunde früher ausgeschaltet: um 24 Uhr anstatt um 1 Uhr.
- Die Weihnachtsbeleuchtung wird um 22 Uhr ausgeschaltet.

Ausser dem Sputnik werden heute sämtliche Gebäude der Gemeinde Mettmenstetten inklusive der Primarschule mit Holzpellet- und Holzschnitzelheizungen oder Erdsonden geheizt. Auch seien bereits PV-Anlagen in Betrieb, wie diejenige auf dem Schulhaus Gramatt II, welche einen Teil des Strombedarfs decke, betont der Gemeinderat. Der Gemeinderat ruf die Bevölkerung dazu auf, ihm Ideen zu melden, wie man den Energiebedarf in der Gemeinde kurzfristig senken könnte. Die Sparvorschläge kann man telefonisch unter 044 767 90 10 oder gemeinde@mettmenstetten.ch melden.

Auch die Gemeinde Wettswil hat einen Krisenstab eingesetzt, der innerbetriebliche Massnahmen sofort umsetzt, um Energie zu sparen:
- Netzbrunnen werden bis auf Weiteres ausser Betrieb genommen.
- Auf die nächtliche Beleuchtung des Türmlihauses wird verzichtet.
- In Verwaltungsräumlichkeiten, welche wenig oder nicht genutzt werden, wird die Temperatur so weit als möglich gesenkt.
- Auf die Weihnachtsbeleuchtung im Dorfkern wird in diesem Jahr verzichtet.

Die Strassenbeleuchtung werde aber aus Sicherheitsgründen noch nicht eingestellt. Die Bevölkerung wird aufgefordert, auf Zierbeleuchtung zu verzichten oder diese zwischen 22 Uhr und 6 Uhr auszuschalten. «Ebenso empfehlen wir in diesem Jahr ganz auf die Installation von Advents- und Weihnachtsbeleuchtung zu verzichten, jedoch zumindest umsichtig damit umzugehen und diese bereits vor 1 Uhr auszuschalten, wie es die geltende Polizeiordnung vorsieht», schreibt der Gemeinderat. Das ortsansässige Gewerbe werde zeitnah angeschrieben und ersucht, die Beleuchtungszeiten ihrer Leuchtreklamen zu reduzieren. *(red.)*

Tanz am Himmel: Zwei Milane kreisen hoch oben. (Leserbild Albert A. Stahel)

ÄMTLER KANTONSRÄTE MEINEN

Marc Boschler, SVP, Wettswil

Entlastung für gebeutelte Krankenkassenprämien-Zahler

Seit Ende September ist bekannt, dass die Krankenkassenprämien im Kanton Zürich um durchschnittlich 7,1 Prozent ansteigen. Die Preissteigerungen für Strom, Lebensmittel, Konsumgüter und Dienstleistungen sind zusammen mit dem Prämienschock eine toxische Mischung für unseren Mittelstand.

Seit der Einführung der obligatorischen Krankenversicherung vor gut 20 Jahren haben sich die Kosten mehr als verdoppelt. Die Prämien stiegen deutlich stärker an als das Bruttoinlandsprodukt, die AHV-Ausgaben oder die Löhne.

Ein Ende des Ausgabenwachstums ist nicht absehbar. Gerade der Mittelstand, die Familien und Senioren leiden besonders darunter.

Die Zürcherinnen und Zürcher tragen im Verhältnis zu anderen Kantonen eine hohe Prämienlast. Der Steuerabzug ist jedoch sehr tief. Im Kanton Thurgau als Beispiel, können rund 90 Prozent der Prämien von den Steuern abgesetzt werden, in unserem Kanton sind es lediglich 60 Prozent.

Die Gerechtigkeits-Initiative fordert explizit, dass die Steuerverwaltung die Steuerabzüge im Zusammenhang mit den Krankenkassenprämien auf Beginn jeder Steuerperiode anzupassen hat. Leider hat der Kantonsrat den Mut nicht aufgebracht, zuzugeben, dass es sich hierbei um eine optimale und zukunftsgerichtete Lösung handelt.

Mit der automatischen Anpassung durch die Verwaltung ist sichergestellt, dass sich der Abzug in Zukunft der Realität anpasst.

Sollte der Gegenvorschlag obsiegen, bedeutet dies, dass der Steuerabzug im Steuergesetz starr bleibt, was nicht zukunftsgerichtet ist. Es muss bei jeder Gesetzesausgestaltung das Ziel sein, sich den aktuellen Herausforderungen anpassen zu können.

Durch diese Mutlosigkeit des zürcherischen Parlaments zwingt der Gegenvorschlag den Kantonsrat oder bei dessen Unwillen die Bevölkerung, mittels Initiative bei jeder Prämienanpassung vorstössig zu werden.

Wer dagegen Einwände erhebt, dass Steuerpflichtige mit kleinem Einkommen nicht profitieren, dem sei gesagt, dass diese durch enorme Prämienverbilligungen bereits massiv entlastet werden. Unser Mittelstand, welcher keine exorbitanten Löhne hat, muss jetzt mit diesem Steuerabzug entlastet werden. Je länger, je mehr kommt unsere werktätige Bevölkerung unter die Räder, weil die Umverteilungspolitik und «Subventionitits» immer mehr zunimmt.

Wer heute 100 Prozent arbeitet, und einen anständigen Lohn nach Hause bringt, hat im Endeffekt weniger im Geldbeutel, wie Teilzeitarbeitende, welche sich die Krankenkassenprämien verbilligen lassen, in einer subventionierten Wohnung hausen und ihre Kinder halb gratis in die Krippen schicken.

Mit der Gerechtigkeits-Initiative, die am 27. November 2022 in unserem Kanton zur Abstimmung kommt, stellen wir sicher, dass der werktätige Mittelstand, die jungen Familien, aber auch die Seniorinnen und Senioren in Zukunft angemessen von zu hohen Steuern entlastet werden.

Schülerinnen und Schüler auf dem Aemtlerweg zum Camp-Standort. (Bild zvg)

Cooles Camp-Leben

Anlass zum Thema Kirchenjahr

Übernachten ohne Eltern? Für viele Kinder und Jugendliche das Coolste überhaupt. Und für rund 20 Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe wurde dies dank des Angebots der Katechese der katholischen Kirche in Affoltern auch möglich.

So trafen sich die Kinder am Freitag, 30. September, oberhalb des Hedinger Weihers, um zwei Tage voller Spass, Abenteuer und Geschichten aus dem Kirchenjahr zu erleben. Wie ein Stein, der in das Wasser eines Teichs fällt, lösten Themen Wellen aus, brachten Bewegung und stiessen auf Resonanz.

Solche Camps haben, so meinen die Verantwortlichen der Mittelstufen-Katechese, unter anderem auch einen hohen pädagogischen und sozialen Stellenwert; sie fördern den Zusammenhalt der Klasse, vertiefen die Beziehung zwischen Kind und Lehrperson und erleichtern die Integration von fremdsprachigen Kindern.

Das erlebte Camp-Leben enthielt nicht nur spannende Tage ohne Eltern, sondern auch Augenblicke, die fürs Leben bleiben: Das erste Mal ohne Mami und Papi schlafen, die Sterne unter freiem Himmel zu sehen und vielleicht sogar die erste grosse Naturverbundenheit kennenzulernen. Das Projekt «Klassenübergreifendes Camp» hatte zum Ziel, Knaben und Mädchen der Mittelstufe für Religion und Natur zu sensibilisieren.

Katholische Pfarrei St. Josef und St. Antonius, Affoltern am Albis

Wein und mehr

Wettswiler Gemeindeverein auf Tour

Am ersten Tag des Oktobers liessen sich die Reisenden des Gemeindevereins Wettswil am Albis nicht die gute Stimmung wegen des eher schlechten Wetters verderben.

Die morgendliche Begrüssung vor dem «Rattin Car» auf dem Dorfparkplatz Wettswil am Albis war trotz der schlechten Wetteraussichten freudig und das Tagesprogramm verhiess Spannendes und kulinarische Momente in luftiger Höhe. Während der Ansprache des Reiseleiters Hans Peter Mullis sowie des Vereinspräsidenten führte Chauffeur Stephan Troxler seinen Car Richtung Sarganserland, wo das Team des Melser Rauthauskellers bereits freudig auf uns wartete.

Zauberhaftes Panorama

Es ist ein besonderer Ort auf 500 Metern Höhe, am Puls der Zeit, verbunden mit bodenständiger Tradition. Für viele nur wenig bekannt, weil man im Normalfall einfach auf der Autobahn oder mit dem Zug an Mels vorbeizischt. Mels hat aber viel zu bieten und so auch den beeindruckenden Rathauskeller, der seinen Namen zu Recht trägt. Die Kellerei befindet sich nämlich in den Räumen des Rathauses am Dorfplatz. Hier reift der Wein in grossen Tanks oder kleinen Eichenfässern.

Weiter ging es zum Mittagessen ins Panoramarestaurant Edelweiss. Der Blick Richtung Pizol durch die regnerischen Wolken erfreute trotzdem. Steil ging es mit den Gondeln in Richtung Pardiel. Das eigentliche Panoramarestaurant machte seinem Namen trotz schlechter Wetterbedingungen alle Ehre. Das Angebot wurde genossen und ganz wichtig war einmal mehr der Austausch unter den Teilnehmenden.

Schön zu sehen, wie wichtig dies in unserem Verein ist und alle sehnten sich wieder einmal nach einer solchen Reise nach der pandemiebedingten Pause. Nach der Talfahrt ging es hinunter zum Ausgangspunkt der Pizolbahnen, wo auch das Foto der Reiseschar entstand.

Gemeindeverein Wettswil, Remo Buob, Präsident

Die Reiseschar vor der Talstation der Pizolbahnen. (Bild zvg)